

# Info Europart

[www.europart-eppstein.de](http://www.europart-eppstein.de)

Neuigkeiten  
Actualités  
Jaunumi  
Information  
Nouvelles  
Highlights  
Informatija



**EU Förderprogramme für Jugendliche:** Bei allen Diskussionen über Europäische Rettungsschirme wird möglicherweise in Vergessenheit geraten, dass nach wie vor Fördermöglichkeiten von Seiten der EU in Gang sind. Das EU-Programm **„Jugend in Aktion“** fördert Jugendbegegnungen und -initiativen sowie den Europäischen Freiwilligendienst. Es unterstützt Projekte der partizipativen Demokratie und Projekte mit benachbarten Partnern in verschiedenen Ländern. Auch Trainings- und Vernetzungsmaßnahmen sowie Begegnungen junger Menschen mit Verantwortlichen für Jugendpolitik erhalten Fördermittel. Aktuell hat die EU im Amtsblatt **C 374** die Antragsfristen für die wichtigsten Aktionsbereiche veröffentlicht.



Für 2012 wurden folgende thematische Prioritäten benannt:

- Förderung des Engagements junger Menschen für ein integrativeres Wachstum
- Förderung des Initiativegeistes, Kreativität, unternehmerischer Initiative und Beschäftigungsfähigkeit
- Förderung der Bewußtseinsschärfung für Nachhaltigkeit und Ökologie

Das Programm steht außer allen EU Mitgliedsstaaten auch einigen weiteren europäischen Ländern offen.

Antragstermin: 01.02.2012 - Für Projekte mit einem möglichen Projektbeginn ab 1.5.2012

Antragstermin: 01.05.2012 - Für Projekte mit einem möglichen Projektbeginn ab 1.8.2012

Antragstermin: 01.10.2012 - Für Projekte mit einem möglichen Projektbeginn ab 1.1.2013

Nähere Informationen bezüglich der Fördervoraussetzungen und der Antragsmodalitäten sind erhältlich über:

<http://www.jugend-in-aktion.de/aktionsbereiche>; [http://eacea.ec.europa.eu/youth/index\\_de.php](http://eacea.ec.europa.eu/youth/index_de.php);

**klicksafe.de**

Die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz

klicksafe ist eine Sensibilisierungskampagne zur Förderung der Medienkompetenz im Umgang mit dem Internet und neuen Medien im Auftrag der Europäischen Kommission. Hintergrund: Das "Safer Internet Programme" der EU aus dem Jahr 1999, ein Aktionsplan, mit Schwerpunkt der Bekämpfung von illegalen, unerwünschten oder schädlichen Inhalten sowie die Förderung eines sicheren Umfelds und der Sensibilisierung dafür.

<http://www.klicksafe.de/ueber-klicksafe>

[Informationsseite der Europäischen Kommission zum Safer Internet Programme](#)

Awareness Centre zur Förderung von Medienkompetenz und Sensibilisierung im Internet

Die Hotline als Meldestelle für illegale Inhalte sowie die Helpline Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrer

## Inhalt im Januar 2012

- Die Kulturhauptstädte Europas 2012
- Kenilworth: HS 2 wird gebaut
- Europart - JHV 2011
- Helenendorf - Kurzpräsentation
- Langeais in Eppstein v. 27.4.-1.Mai
- „Eurocrash“ ein Musical
- Kroatien, der neue EU Partner
- Grenzlandmuseum in Teistungen
- Besuch in Kenilworth Anfang Juli
- Europa - Malwettbewerb 2012 – Infos über [www.europart-eppstein.de](http://www.europart-eppstein.de)

**Aktuell im Februar: Raclette – Abend in der Bürgerstube:** am Freitag, 24.2. ab 18:00. Ansprechpartner M. van Staveren, Tel.: 8881.

**ERASMUS wird 25 Jahre alt.** Gegründet wurde es am 15. Juni 1987 durch den Beschluss 87/327/EWG des [Ministerrates](#) mit dem Ziel, die Zusammenarbeit von [Hochschulen](#) in Europa sowie die Mobilität von Studenten und Dozenten zu fördern. Mittlerweile nehmen alle 27 Mitgliedsstaaten der [EU](#) sowie sechs weitere europäische Länder am Programm teil. ERASMUS kann auch als Akronym für *EuRopean (Community) Action Scheme for the Mobility of University Students* gelesen werden. Es ist Teil des *EU-Programms für Lebenslanges Lernen* (bis 2006 als [Sokrates-Programm](#) bezeichnet), das neben Hochschulbildung auch Schul-, Berufs- und Erwachsenenbildung fördert. Im Studienjahr 2008/2009 nahmen europaweit 198.523 Studierende an dem Programm teil, Zentrale Bestandteile sind die Anerkennung von Studienleistungen im Ausland anhand des [European Credit Transfer Systems](#) (ECTS) und die finanzielle Unterstützung von Austauschstudenten. Es können Studienaufenthalte, Auslandspraktika, Lehraufenthalte sowie Fortbildung von allg. Hochschulpersonal gefördert werden. Das Erasmus-Programm steht allen Studierenden offen, die an einer teilnehmenden Hochschule regulär studieren. Voraussetzung ist allerdings, dass die entsendende und die aufnehmende Hochschule ein entsprechendes bilaterales Abkommen haben. Auch benötigen alle Hochschulen, die im Rahmen des Erasmus-Programms aktiv werden wollen, eine sog. [Erasmus University Charter](#) (*Erasmus Hochschulcharta*). Das Budget des Programms beträgt ca. jährlich 450 Millionen € aus dem Haushalt der EU, der wiederum durch die Beiträge der Mitgliedsländer finanziert wird. Die Programmmittel werden anteilig nach Studierendenzahlen den teilnehmenden Hochschulen auf deren Anträge zur Verfügung gestellt.

## Deutsch-Französischer Tag 22. Januar 2012 in Europa

Dieser Gedenktag findet an jedem Jahrestag des Élysée - Vertrages statt, des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags, der am 22. Januar 1963 von Bundeskanzler Konrad Adenauer und Staatspräsident Charles de Gaulle im Pariser Élysée-Palast unter-



zeichnet wurde. Dieses Abkommen über die deutsch - französische Zusammenarbeit hat die beiden Nachbarn in Europa nach langer "Erbfeindschaft" und verlustreichen Kriegen seitdem immer mehr

zusammen geführt. Der Vertrag verpflichtet beide Regierungen zu Konsultationen in wichtigen Fragen der Außen-, Sicherheits-, Jugend- und Kulturpolitik. Ebenso wurden regelmäßige Treffen auf Regierungsebene beschlossen, die auch in regelmäßigen Abständen durchgeführt wurden. Auf französischer Seite war François Seydoux de Clausonne wesentlich am Zustandekommen des Vertrages beteiligt, in Deutschland war es Adenauers außenpol. Berater Horst Osterheld. (Quelle: Wikipedia, Lizenz: CC-AVSA). Aus Anlass des 40. Jahrestags des Élysée-Vertrages haben dann der damalige Bundeskanzler Schröder und der damalige Staatspräsident Chirac 2003 den 22.1. zum "Deutsch-Französischen Tag" erklärt.

## Europa - Malwettbewerb 2012

**Jugend für Europa**

**Teilnahmebedingungen für den 3. Jugendmalwettbewerb**

Europart Eppstein ruft die Jugendlichen seiner Partnerstädte zur Teilnahme am 3. Jugendmalwettbewerb "Jugend für Europa" auf.

Teilnehmen können alle Jugendlichen, die am 27. April 2012 zwischen 7 und 18 Jahre alt sind und in den Partnerstädten Aizkraukle, Eppstein, Langeais (mit den Gemeinden des Cantons Langeais, Kenilworth und Schwarza (mit den Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Dolmar) wohnen oder dort zur Schule gehen. Zugelassen sind pro Jugendliche 3 Arbeiten in Farbe (auch Collagen) bis zum Format A2 (ca. 42 x 59 cm), die das Thema Europa bildlich gestalten.

Abgabe bis 1. April 2012 bei den Koordinationsstellen:

Aizkraukles Mākslas skola, Spīdolas iela 1, Aizkraukle, LV-5101  
Comité de Jumelage Eppstein-Langeais, 2 Chemin de la Motte, 37130 Langeais  
Europart Eppstein e.V., Nassauer Straße 4, 65817 Eppstein  
Kenilworth Twinning Association, 15 Farmer Ward Rd., Kenilworth CV8 2DJ  
Rathaus Schwarza, Zella-Melinger Str. 6, 98547 Schwarza

Auf der Rückseite der Arbeiten sollen mit Bleistift der Titel des Bildes, der Name des Jugendlichen, sein Geburtsdatum und seine Adresse stehen.

Die Koordinationsstellen wählen je 10 Arbeiten der Altersgruppen 7 bis 12 Jahre und 13 bis 18 Jahre aus. Die 20 Arbeiten sollen bis zum 15. April bei Europart Eppstein, Nassauer Str. 4, D-65817 Eppstein vorliegen. Aus allen in Eppstein eingereichten Arbeiten wählen zwei 1. Preisträger und 8 weitere Preisträger mit Sachpreisen ausgezeichnet.

Die Arbeiten der Preisträger werden am 29. April 2012 um 18:00 Uhr im Bürgersaal Eppstein vorgestellt. Die Preisträger werden benachrichtigt und es werden ihnen die Sachpreise übergeben bzw. zugestellt.

Europart Eppstein wünscht allen teilnehmenden Jugendlichen viel Spaß und Glück beim 3. Jugendmalwettbewerb.

**Jugend für Europa**

EUROPART EPPSTEIN e.V.

Wir fördern Freundschaften in Europa

## Europart-Jahreshauptversammlung 2011

### Es wurde eine Stellvertretende Vorsitzende gewählt

Bei der gut besuchten Jahreshauptversammlung von Europart Eppstein am 13.2. wurde Margriet van Staveren zur Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, nachdem Roland Augustin diesen Posten aus persönlichen Gründen niedergelegt hatte. Damit ist Frau van Staveren neben Gisela Denzin als Schriftführerin, Sylvia Fluch als Lettandbeauftragte und Regina Ehlers als Jugendbeauftragte die vierte Frau im Vorstand. Franz Fluch als Vorsitzender, Jürgen Heine als Schatzmeister, Roland Berggötz als Englandbeauftragter und Simon van Staveren als Frankreichbeauftragter sind noch ein Jahr im Amt bis wieder gewählt wird. Der schwer erkrankte Arnold Wasserstraß, der jahrelang die Kontakte zu Langeais wahrnahm, konnte nicht länger diesen Posten ausüben. Der Vorsitzende dankte besonders den zwei ausgeschiedenen, sowie den anderen Vorstandsmitgliedern für ihre engagierte Arbeit für den Partnerschaftsverein.

Im Bericht des Gesamtvorstandes über das für Europart und die Stadt Eppstein sehr erfolgreiche Jahr wurde Rückschau auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres gehalten: die glanzvollen Feierlichkeiten zur 25-jährigen Partnerschaft in Langeais, die Reise nach Riga und in die Partnerstadt Aizkraukle, den Besuch der Freunde aus Kenilworth, das Wanderwochenende nach Schwarza, das Sommerfest des Vereins, die Teilnahme mit eigenem Stand am Weinmarkt und bei der 4. Adventsfeieröffnung.

Der Vorstand dankte den Mitgliedern für die aktive Teilnahme am Vereinsleben. Der Bericht des Schatzmeisters und die Kassenprüfung gaben keinen Anlass zur Beanstandung. Als Ausblick auf das kommende Jahr wurde das Programm der Rückfeiern der 25-jährigen Städtepartnerschaft mit Langeais vorgestellt, die vom 27. April bis ersten Mai stattfinden und die Feiern zu 40 Jahre Musikschule Eppstein-Rossert mit umfassen. Es werden über 120 Gäste aus Langeais, Kenilworth, Aizkraukle, Schwarza, Bourg-la-Reine, Kiskunhalas und Gondar in Eppstein erwartet. Große Anstrengungen aller Mitglieder und auch der Eppsteiner Bürger seien nötig, um zusammen mit der Stadt dieses große Fest zu arrangieren. Vom 29. Juni bis 3. Juli wird eine Reise nach Kenilworth organisiert, durch das in dieser Zeit das Olympische Feuer getragen wird. Die Mitgliederversammlung beschloss, weitere Vereinsaktivitäten wie Boulespiel, Stammtische und gemeinsame Kochabende durchzuführen, für die gesondert eingeladen werden soll. Eine Dia-Schau über den Besuch in Langeais beendete die Jahreshauptversammlung 2012 von Europart.

Franz Fluch

# Syndicat des vins de Bourgueil



**Auf meiner Suche nach interessanten Neuigkeiten aus der Region fiel mir ein kleiner Prospekt in die Hände, den ich den Europart-Lesern gerne anempfehlen würde, das**

**MAISON DES VINS de Bourgueil**

**Situé en plein coeur du Val de Loire, le vignoble Bourgueillois étend son emprise sur 1300 hectares.**

Les sols sont constitués de "tufs" - de nature argilo-calcaire – ou de sable et de cailloux (appelés localement "graves"). L'aire d'appellation de Bourgueil couvre les communes de: Restigné, Benais, Ingrandes de Touraine, Saint-Patrice, Chouzé-sur-Loire, La Chapelle-sur-Loire et Bourgueil.



# Pierre Goujon ist tot

Am 26.1.2012 ist Pierre Goujon im 86. Lebensjahr verstorben. Goujon war als Feuerwehrhauptmann der Feuerwehr Langeais einer der Wegbereiter der Freundschaft mit Eppstein. Er war zuletzt bei der Feier zur 15-jährigen Städtepartnerschaft mit Kenilworth und zum 75-jährigen Bestehen der Feuerwehr Ehlhalten in 2009 hier in Eppstein. Beim 25-Jährigen Jubiläum mit Langeais im Mai 2011 haben wir ihn auch dort getroffen.

Schon 1984, beim ersten Besuch einer Eppsteiner Delegation in Langeais zur Vorbereitung der Städtepartnerschaft, lernten die Eppsteiner Pierre Goujon kennen. Die Haltung dieses Mannes hat alle Beteiligten beeindruckt. Seine beiden Eltern, die aktiv im Widerstand gearbeitet hatten, wurden während des Krieges deportiert. Sein Vater kam ins Konzentrationslager Flossenbürg in der Oberpfalz, wo er 1945 verstarb. Seine Mutter überlebte das KZ Ravensbrück in der Uckermark und wurde nach dem Krieg gegen deutsche Soldatinnen ausgetauscht.



Alle Beteiligten waren froh, dass gerade dieser Mann die Partnerschaft mit Eppstein befürwortete. Bei seinem Besuch in Eppstein im Jahre 2009 sagte er in seiner Ansprache anlässlich der Europa-Woche und des 75-jährigen Jubiläums der Feuerwehr, dass sich seine Mutter sofort nach ihrer Rückkehr aus dem Konzentrationslager immer wieder vehement dafür eingesetzt habe, ein wirkungsvolles deutsch-französisches Bündnis zu schaffen, um neue Kriege in Europa zu verhindern. Das war für ihn der Grund, die Bemühungen von Bürgermeister Gaillard für eine Städtepartnerschaft mit Eppstein von Beginn an zu unterstützen. Europart wird das Andenken an diesen besonderen Menschen immer mit besonderem Respekt und großer Hochachtung bewahren.

zu erreichen unter: [www.vinbourgueils.com](http://www.vinbourgueils.com)

Unter Verwendung eines Textes von Gisela Rasper..

.Roland Augustin

## Programm der Eppsteiner Europawoche mit Feiern zu 25 Jahre Eppstein - Langeais und 40 Jahre Musikschule Eppstein-Rossert

27.4. 19:00 Empfang der Gäste im blauen Saal des Rathauses  
 28.4. 20:00 Offizieller Festabend im Bürgersaal Eppstein  
 29.4. 10:00 Ökumenischer Gottesdienst in St. Michael Niederjosbach  
 29.4. 11:00 Europa-Cup-Fußballturnier Multifunktionsplatz bei der Freiherr-Vom-Stein-Schule, Bergstr. 42-44.

29.4. 11:00 Boule-Turnier auf dem TSG-Sportplatz Am Bienroth  
 29.4. 14:00 Europa – Party auf der Burg mit Ansprachen, Kaffee und Kuchen, Unterhaltung, Feier des 40-jährigen Bestehens der Musikschule Eppstein-Rossert  
 30.4. 11:00 bis 17:00 Vorführung von Nadelarbeiten im Hessenpark  
 30.4. 13:00 bis 16:00 Besuch des Hessenparks mit Auftritt der 3 Musikschulen  
 30.4. 18:00 Diskussion mit Jugendlichen im Bürgersaal in Eppstein  
 30.4. 19:00 Großes Fest im Bürgersaal Auftritt der 3 Musikschulen  
 1.5. 7:00 Abreise der Gäste



**Maribor** (deutsch: *Marburg an der Drau*) ist mit 116.769 Einwohnern (2008) die zweitgrößte Stadt Sloveniens. Sie ist römisch-katholischer Erzbischofssitz und beherbergt seit 1975 eine Universität.

Maribor wurde zur Alpenstadt des Jahres 2000 gekürt und ist 2012 Kulturhauptstadt Europas. Die Stadt liegt am Fuße des Bachergebirges (*Pohorje*) südlich und der Windischen Bühel (*Slovenske Gorice*) nördlich der Stadt und am Ufer der Drau (*Drava*). Die nächstgelegene größere Stadt, Graz in der österreichischen Steiermark, liegt 60 km nördlich. Mit Graz (slowenisch: *Gradec*) hat Maribor heutzutage wieder enger werdende kulturelle und wirtschaftliche Verbindungen. Ein Beispiel dafür ist die Europaregion Graz - Maribor.



Marburg geht auf eine 1164 erwähnte *Markburg* zurück, die der Siedlung ihren Namen gab. 1204 wird der Ort erstmals als Markt und 1254 als Stadt genannt.[1] [2] 1480 und 1481 wurde die Stadt von Matthias Corvinus vergeblich belagert. Der Name *Maribor* wurde erst im 19. Jahrhundert im Zuge des Aufkommens des slowenischen Nationalbewusstseins vom Dichter Stanko Vraz geschaffen.[3] Zu sehen sind ausserdem: Weintradition, Archäologie, Ethnologie und Kulturgeschichte, die Geschichte des Erzbistums Maribor, der Zweite Weltkrieg und die neuere Geschichte im Nordosten Sloweniens. Zu finden unter: <http://maribor-pohorje.si>

ESTA MARCA É PARA SI



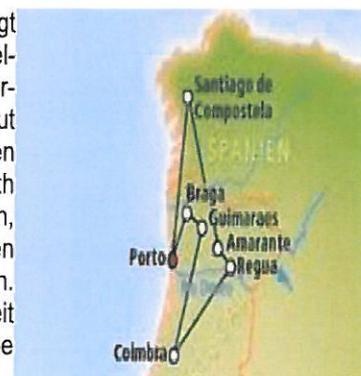
**GUIMARÃES 2012**  
CAPITAL EUROPEIA DA CULTURA

Guimaraes wird von vielen Historikern als die Geburtsstätte von Portugal gehalten. Guimaraes wird durch mittelalterliche Burgen, Wehrmauern und einem erstaunlich gut erhaltenen historischen Stadtkern geprägt. Im Säulengang des Klosters Sao Domingos kann man das Martins-Sarmento-Museum, im altertümlichen Dominikanerkloster ein Museum für religiöse Kunst besuchen.



Nach Lissabon 1994 und Porto 2001 wird Guimarães 2012 zur dritten portugiesischen Stadt, die sich ein Jahr lang "Kulturhauptstadt Europas" nennen darf. Das 45 Kilometer nordöstlich von Porto gelegene Städtchen mit knapp 50.000 Einwohnern kann für sich in Anspruch nehmen, Portugals erste historische Hauptstadt gewesen zu sein: hier besiegte Alfons I. die Mauren und wurde zu Portugals erstem König.

Guimarães wird geprägt durch eine mittelalterliche Burg, Wehrmauern und einen gut erhaltenen historischen Stadtkern, ein Labyrinth aus engen Straßen, gesäumt von vielen kleinen Häusern. Guimarães gehört seit 2001 zum Weltkulturerbe der UNESCO.



## Kroatien

**Nach jahrelangen Verhandlungen ist der Weg frei: Kroatien hat den Vertrag zum Beitritt zur EU unterzeichnet und tritt damit 2013 als 28. Land der Staatengemeinschaft bei. Das Land sei ein Beispiel dafür, dass sich harte Arbeit auszahle, sagte EU-Ratspräsident Van Rompuy.** © Nikola Solic/Reuters

Kroatiens Präsident Ivo Josipović sagte in einem Interview, mit dem Beitritt zur EU werde "eine neue Seite unserer Geschichte aufgeschlagen". Kroatien sei erst vor 20 Jahren infolge der Balkan-Kriege unabhängig geworden. "Wir hatten eine schwierige Geschichte. Nach Slowenien wäre Kroatien das zweite Land, das aus dem früheren Jugoslawien hervorgegangen ist und EU-Mitglied wird. Erweiterungskommissar Stefan Füle sprach von "dem Ende einer langen Reise".



Die Beitrittsverhandlungen hatten 2005 begonnen. Vor einem Beitritt in die Staatengemeinschaft muss sichergestellt sein, dass ein Land das EU-Recht in Politik und Wirtschaft, sowie in der Sozialpolitik und der Justiz einhält. Das Balkanland habe als Rechtsstaat sowie als Marktwirtschaft gewaltige Veränderungen durchlaufen, sagte Füle.

Die Regierung habe Fortschritte im Kampf gegen Korruption gemacht und den Rechtsstaat gestärkt. Zuletzt hatte es in der EU Kritik an der Aufnahme von Bulgarien und Rumänien gegeben, da es in den Ländern Probleme mit Rechtssicherheit und Korruption gebe. Barroso nannte den bevorstehenden EU-Beitritt ein "Zeichen an den Rest Südosteuropas", dass "sich Reformen auszahlen". Er hoffe, dass sich andere Länder der Region angespornt fühlten.

Um die Empfehlung der Kommission zu erlangen, musste Kroatien insgesamt 35 Verhandlungsphasen durchlaufen. Die letzten offenen Punkte waren die Justizreform, der Kampf gegen Korruption, die Ahndung von Kriegsverbrechen während des Balkankonflikts in den neunziger Jahren sowie die Sanierung maroder Schiffswerften in Staatshand.

Nachdem der mutmaßliche Kriegsverbrecher Ratko Mladić im vergangenen Monat gefasst und an den internationalen Strafgerichtshof ausgeliefert worden ist, kann sich vor allem Serbien Hoffnungen machen, rasch Beitrittskandidat zu werden. Mazedonien hat seit Ende 2005 Kandidaten-Status, die Gespräche sind jedoch gestoppt. Auch Albanien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro und die Republik Kosovo hoffen auf eine Annäherung.

**Staatsform: Republik / Hauptstadt: Zagreb / Fläche: 56 542 km<sup>2</sup> / Bevölkerung: 4,4 Mio**

Im Norden der Hauptstadt Zagreb liegt die hügelige Region Zagorje und im Osten die fruchtbare, landwirtschaftlich genutzte Region der Pannonischen Tiefebene, die von den Flüssen Drau, Donau und Save umrahmt wird. Über ein Drittel Kroatiens ist bewaldet. In Kroatien liegen sechs Weltkulturerbestätten und acht Nationalparks, die vom kulturellen und natürlichen Reichtum des Landes zeugen.

Das kroatische Parlament (*Sabor*) besteht aus einer Kammer mit 100 bis 160 Mitgliedern, die für eine vierjährige Amtszeit vom Volk gewählt werden. Die Wirtschaft Kroatiens stützt sich im Wesentlichen auf die Leichtindustrie und den Dienstleistungssektor. Auch der Tourismus ist eine wichtige Einnahmequelle. Bei Touristen beliebt ist die dalmatinische Küste mit ihren Hunderten von Inseln und den historischen Städten Dubrovnik, Split und Zadar.



**Zagreb - Die Europäische Union vergrößert sich:** Bei einem Referendum am 22. Januar stimmten 68 Prozent der kroatischen Wähler für eine EU-Mitgliedschaft ihres Landes, 32 Prozent votierten dagegen, wie die Wahlkommission nach Auszählung fast aller abgegebenen Stimmen bekanntgab. Von den 4,5 Millionen Stimmberechtigten nahmen allerdings nur 43,6 Prozent an der Abstimmung teil.

Damit kann Kroatien am 1. Juli 2013 das 28. Mitglied der Europäischen Union werden. Die bis dahin notwendige Ratifizierung des Beitrittsvertrages durch alle bisherigen EU-Staaten gilt als Formsache. Allerdings muss der Adriastaat bis zu diesem Zeitpunkt noch einige schmerzhaftige Wirtschaftsreformen umsetzen, dazu gehört unter anderem die Sanierung der maroden Werftindustrie.

## Die HS 2 von London nach Birmingham Grenzlandmuseum und Bildungsstätte Eichsfeld in Teistungen

Kenilworth und Eppstein liegen beide direkt an Bahnstrecken. Beide Kommunen sind von Baumaßnahmen der Bahn betroffen. In Eppstein sind es vorwiegend finanzielle Fragen, die diskutiert werden, mit dem neuen Tunnel sind alle recht zufrieden. Kenilworth, Warwick und Leamington werden auf ihrem Gebiet die neue Bahnstrecke HS 2 erhalten.

Viele der Anwohner sehen diese von der Regierung zum Bau freigegebene Strecke für genau so sinnvoll an wie viele in Süddeutschland den neuen Bahnhof Stuttgart 21. Die Proteste sind weniger zeitungs-trächtig, aber genau so nachhaltig. Ein Leser sieht Middle England hinterrücks erstochen, ein anderer eine unsinnige Geldverschwendung, der Parlaments-abgeordnete von Warwick - Leamington sieht gar eine frühkapitalistische Verschwörung in dem Ganzen.

Offensichtlich gibt es für keinen Anwohner an einer Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen zwei fernen Haltepunkten einen Vorteil, außer vielleicht den Anblick vorbeirauschender Edelzüge. Von den 49 Minuten Fahrzeit (in 2026) zwischen Birmingham und London hat er nichts. Er müsste erst mal auf den vorhandenen langsamen Strecken nach Birmingham oder London kommen. Es gibt aber auch andere Stimmen, die die Vorteile dieser neuen Verbindung für die Entwicklung des Landes erkennen und HS 2, trotz aller Widerstände befürworten.



Die Idee ist einfach. Zurzeit ist nur London über HS 1 mit dem Kontinent verbunden. Paris und Brüssel sind in wenigen Stunden erreichbar. Die deutsche Bundesbahn wird nach Lieferung ihrer Züge vermutlich 2015 von Frankfurt/Köln und von Amsterdam / Rotterdam aus ebenfalls die hier gezeigte St. Pancras Station, den viktorianischen Prunkbau, derzeit Endpunkt von HS 1 in London, anfahren. Damit wären über das holländische, französische,

deutsche und belgische Hochgeschwindigkeitsnetz die industriellen und kommerziellen Zentren dieser Länder mit London verbunden. Länder wie Spanien arbeiten an einem Anschluss an das Netz.

Für England ist die Einbindung der eigenen industriellen Zentren in den Midlands wie Birmingham, Manchester, Leeds in den europäischen Verbund von essentieller Bedeutung. Das sehen selbst eingefleischte Insulaner so und sind willig 33 Milliarden Pfund Sterling dafür aufzuwenden.

Damit führt der Weg nach Europa unumkehrbar über St Pancras, einem der schönsten Bahnhöfe der Welt. In gewisser Hinsicht wird er so zum Symbol europäischer Realität.

Roland Berggötz

Direkt an der ehemaligen innerdeutschen Grenze liegt das 1995 eröffnete Grenzlandmuseum, das über die Geschichte der Grenze und ihre Auswirkung auf die Bevölkerung im Grenzgebiet informiert.



Mittlerweile ist die einst unübersehbare, fast 1400 km lange und fast unüberwindliche Grenze mit dem bloßen Auge vielerorts kaum mehr zu entdecken. Die Grenzanlagen sind weitgehend verschwunden, der Grenzstreifen von der Natur und den Menschen wieder in Besitz genommen worden. Um die Geschichte nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, wurden Museum und Bildungsstätte errichtet. Die Ausstellung des Museums dokumentiert die Geschichte der innerdeutschen Grenze und ihrer Sperranlagen ausgehend vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Wiedervereinigung, Aspekte des Lebens im Grenzgebiet der DDR, Organisation von Staat und Gesellschaft sowie die Rolle der Staatssicherheit im Grenzgebiet. Original erhaltene Kontrollschleusen für Busreisende geben einen Einblick in den Kontrollablauf am Grenzübergang. Die Veranstaltungen der Bildungsstätte Eichsfeld, die aus einem EXPO Projekt entstanden war, steht allen Interessierten, Schulen Vereinen und Multiplikatoren für Veranstaltungen zur Verfügung.

- Grenzlandmuseum Eichsfeld  
Duderstädter Straße 5, 37339 Teistungen
- Telefon: 036071 / 97112  
email: [info@grenzlandmuseum.de](mailto:info@grenzlandmuseum.de)  
Internet: [www.grenzlandmuseum.de](http://www.grenzlandmuseum.de)

Ein Besuch ist unbedingt empfehlenswert. Vielleicht sogar einmal zusammen mit unseren englischen und französischen Freunden ?  
Roland Augustin

**Wir fahren nach England !:**  
Europart hat für dieses Jahr wieder einen Besuch in der englischen Partnerstadt Kenilworth geplant. Mit den Freunden der KTA wurde der Termin vom 29.6. bis 3.7. abgestimmt. Es wird wieder ein interessantes Programm für uns vorbereitet. Interessenten melden sich bitte bei Roland Berggötz, 2349.

## Im Mai ist eine Reise geplant nach Helenendorf/ Aserbeidschan

Der Verein EuroKaukasia mit Sitz in Berlin veranstaltet vom **10. –20.Mai 2012** eine Reise nach Baku und GöyGöll, (Helenendorf) einer eh. dt.Kolonie, in der Nähe der Kreisstadt Gandscha. Geplant ist ein zweitägiger Aufenthalt in Baku mit Besichtigungen. Anschließend Zugfahrt nach Gandscha, ca. 300km



von Baku entfernt . Das nimmt fast einen Tag in Anspruch, ist aber interessant und erholsam.

Wir bleiben 4 oder 5 Tage in einem Hotel in Helenendorf und machen von dort aus, je nach Wunsch, kleine Ausflüge ins Gebirge, nach Georgsfeld und Annenfeld oder auch an den Minetaurstausee. Bei Interesse sind auch weiter entfernte Ausflüge nach alten Städten oder Sehenswürdigkeiten möglich. Der Kaukasus ist voll davon! Bei Interesse können wir hierzu noch ein Programm ausarbeiten.

Die Rückfahrt geht dann wieder mit dem Zug nach Baku und dann mit dem Flugzeug nach Hause. Wenn jemand besondere Wünsche hat, möge er sie uns mitteilen, sie werden, wenn möglich, berücksichtigt. So wie das Programm im Einzelnen noch nicht ganz feststeht, ist es auch mit den Kosten, die sich vermutlich auf ca. 1.700.- €, komplett belaufen werden. Genau kalkuliert wird, wenn die Personenzahl feststeht.

Anfragen und Anmeldungen an Gisela Rasper, Tel. 06198 – 8291 oder [gisela.rasper@t-online.de](mailto:gisela.rasper@t-online.de)

## Lasst Blumen sprechen



Im Eichenweg in Vockenhausen ist in jedem Jahr die Gärtnerin fleißig am werken. Frau Webers arbeitet unermüdlich, oft schon am frühen Morgen und es ist schwer, sie ab und zu einmal für eine kurze Pause zu überreden. Solange Planung und Erfolg nicht übereinstimmen, hat sie keine Ruhe. Das Ergebnis ist immer wieder schön.

## Deutsche Sauberkeit im Kaukasus

**Helenendorf** in Aserbaidschan war einst eine schwäbische Mustersiedlung – bis die Sowjets kamen

AUS: Moskauer Deutsche Zeitung 2007-06-27 von Benjamin Haerdle,



Der Name legt kein Zeugnis mehr ab über das, was den Ort einst ausmachte. Helenendorf, zu Beginn des 20.Jahrh. eine der größten dt. Kolonien im Kaukasus, heißt heute Chanlar. Nach der Machtübernahme der Sowjets verlor der Ort

seinen Sonderstatus. 1941 endete die Geschichte der Deutschen in Aserbaidschan mit kollektiver Deportation durch Stalin. Wer sich heute auf den Weg nach Chanlar macht, begegnet immer noch Spuren der Vergangenheit. Eine „Deutsche Weinroute“ soll diese wieder beleben und deutsche Touristen anziehen.

Aus Furcht vor Armut und politischer Willkür suchten die Auswanderer ihr Glück im Osten. Zar Alexander I. stellte ihnen Land zur Verfügung. 1819 kamen die Schwaben in der Fremde an. 130 Familien gründeten schließlich am Fuße des Kleinen Kaukasus die erste



deutsche Kolonie in Aserbaidschan: Helenendorf, so genannt zu Ehren der Herzogin Helene von Mecklenburg-Schwerin. Die Schwaben waren fleißig. Als Spezialisten für Viehzucht, Acker- und vor allem Weinbau machten sie bald von sich reden. Sie bauten vorzügliche Trauben an exportierten den Wein bis nach St. Petersburg, Moskau und in das sibirische Tomsk. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung stieg auch der Lebensstandard: Helenendorf hatte 1912 als erstes Dorf im Kaukasus Strom, vier Jahre später gar ein funktionierendes Telefonnetz. In ihren Glanzzeiten 1914 verzeichnete Aserbaidschan 8 deutsche Kolonien mit rund 6000 Bewohnern.

Ihr Mann hatte Fotos vom Blumengarten zum Wettbewerb eingereicht ohne ihr etwas zu verraten. Ende Dezember bekam sie dann eine Einladung zum Neujahrsempfang der Gemeinde mit dem Hinweis, dass sie einen Preis erhalten würde. Sie war natürlich überrascht, hat sich aber sehr darüber gefreut. Der Garten ist für sie eine wunderbare Entspannung und macht ihr große Freude.





## „Eurocrash“-ein Musical

„Gott sei Dank for the Bundesbank“ singt am Ende des einstündigen Bühnen-Feuerwerks ganz Europa – und „Papa Kohl“ grinst sich einen. In diesem Januar kam das mit Wortwitz und typisch schwarzem, britischem Humor vollgepackte Stück erstmals nach Deutschland. Es wird je drei Mal im Berliner Primetime Theater und im Frankfurter House of Finance gezeigt. „Mal sehen, ob die Deutschen Spaß verstehen“, sagte Autor Shirreff vor der Gastspielreise. Dass er die Rolle Deutschlands von der Entstehung des Euro bis zur aktuellen Dauerkrise einigermaßen kritisch sieht – daraus macht der Autor keinen Hehl.

google: eurocrash-musical

Es ist eine Komödie geworden, nicht so sehr eine ernstgemeinte Euro-Kritik.

Statt Hänsel und Gretel irren ein Kerl namens Mark (Stephen Emery) und seine Halbschwester Gilda (was im Englischen wie das Wort für Gulden klingt) durch den Euro-Wald und finden schließlich ein verlockend süßes Lebkuchenhaus – das europäische Haus. Es gehört „Papa Kohl“ (Luke Storey) und „Madame Mitterrand“. Gilda (Reggie Seeley) ziert sich und will dort auf keinen Fall Schutz suchen. Nicht einmal so sehr der Überzeugungstäter „Papa Kohl“, der im europäischen Märchenwald eine „Währungsschule“ leitet, ist ihr suspekt. Dafür um so mehr die von Noor Lawson in all ihrer Hinterlist verkörperte „Madame Mitterrand“. Von Ex-Zentralbankchef Jean-Claude Trichet bis zum deutschen Stammtisch in Person eines Berliner Taxifahrers („Ganz Südeuropa wird zu einem einzigen Ostdeutschland“), vom unverständlichen Eurokratentum bis zur fröhlich trällernden Kanzlerin Merkel („I’m Angela from Germany, the Euro is quite safe with me“): Sherriff verteilt eine Breitseite nach der anderen quer durch die Eurozone. Mal als Schenkelklopfer, mal eher nachdenklich.

Spätestens wenn der französische Präsident aus voller Brust tönt: „My name is Sarkozy, all the nations look at me!“ – kann sich im Zuschauerraum kaum mehr jemand gerade auf dem Sitz halten.

[www.n-tv.de/wirtschaft/Mit-Papa-Kohl-im-Euroland-article5288256.html](http://www.n-tv.de/wirtschaft/Mit-Papa-Kohl-im-Euroland-article5288256.html)

